

sen noch vermerken können. Wol aber bekennen müesten, das er sich in allem als ein fürsichtiger, erfahrner, Eerliebender Landtshaubtmann getragen unnd verhalten, sollche Jre gezencknussen, unnd zwar über die beschwärllichste Puncten mit dissen Worten beschliessende, das es fältschlich ersinnet unnd erdachte Zulagen, unzimbe, unwarhaffte Calumnien syen, Sollchem allem nach erkennen Wir uf unser geschworne Eydt unnd Ehre, das er sollcher ohnerwissner Zulagen, beschuldigung, verlümbdung und verschryung unschuldig, sonder deren zu absolvieren sye, als wir Jnne auch hiemit absolvieren unnd ledigen, also, dass er sich deren Eerlich unnd wol verandtwortet habe, Jmme noch den seinigen zu nachtheil unnd schmelerung Jhrer Eeren unnd guten Namens nit vorgezogen werden können noch sölle, Erklären Unns demnach, das Wir meergenambten unnsere Landtammann unnd Landtshaubtmann Zwyperen in gebürenden Schutz unnd Schirmb (ieder Zeit Zum Recht) halten wollen wie Wir unns von oberkeit unnd der gerechtigkeit wegen erkennen,

Zu Urkhundt haben Wir dise Urteill mit unnsers Landts gemeinen Jnnsiegel zubesiglen bevohlen, Beschehen den ...".

---

Kopie, aus dem Besitz des Zuger Stadt- und Amtrats, **Beat II.** Zur-  
lauben - AH 142, 410-411

## 275

[1625?]

A

SCHREIBEN VOM [ZUGER STADT- UND AMTRAT], K[ONRAD III.] ZUR-  
LAUBEN, AN [DEN LANDSCHREIBER DER FREIEN ÄMTER], BEAT II.  
ZURLAUBEN

---

"Jch hab mich sovil die Zitt mögen erlyden ersehen Jnn denn stuckhen unnd gedingen auch in allem abmessen unnd der ussteilungen wegen dann sich Meister Vitt [=Veit N?] anerbiet, das mich befreüwett auch umb Jnn noch Jnn anderweeg soll verdientt, unnd besonders wover Jch mitt der Zitt allhie buwen gebrucht werden, syn gutten rath unnd hilff zuerwysen

So hab Jch mitt Rath gfatter [alt] Buwherrn [=Baumeister der Stadt Zug, Jost] knopfflis [=Knopfli] anderst nitt finden khönnen dan Jnn demm namen Gottes [mit dem Umbau an der Wälismühle in Bremgarten] fortzufahren. Sovil das ghöusch der Mureren<sup>1</sup> belangt Jst zwar Jnn allem solches der stucken halber höher Taxiirt als hie [in Zug], aber by uwch [in Bremgarten] ein andere meynung so du nun Jnen das grob sand oder anderen diner mier zugeschribnen gedingen halber

kanst Jnnbinden sovill besser, unnd gfaltt uns die visierung uwer  
 abriss unnd verzeichnuss Nur das demm Ordenlich nachkhomen, Geldts  
 halber hab sovill nitt Sorg dann wer zu buwen ahnfacht sol syn  
 schatz Jm fundament suchen, allhie hast abermalen 7 doublon unnd  
 6 Sonnen kronen da wirdt dier [der Krämer] Jost Richard [=Ritzart,  
 von Bremgarten] gantz gern Müntz drumb geben unnd wechseln das du  
 40 kronen habest, so er aber nitt wyl Jst der [Krämer Michael?] Müösslj  
 [=Müöslin, von Zug] dessen gar zu froo, was dann die Zalun-  
 gen antrifft der Mureren khann nitt syn wye dess Zimmermans sonders  
 muost es ettwann Jnn 6 Zalungen machen, darmitt sy zu endt ettwann  
 50 gl. einhalb oder gantz Jar lassendt ahnstahn oder bürgschafft  
 thuondt wo ein Mur Jnnfiel solches wider zuverbesseren, Jch bin  
 bottschafft von Solothurn wartendt unnd als dann wyl Jch dier mor-  
 gens denn Malj sambtt demm Steinwagen zuschicken unnd dich verners  
 berichtten ...".

"heist die Mülj künigs Mülj, so wirdt sy auch der künig Zalen. Gott  
 Lob."

1) s. etwa Zurlaubiana AH 134/203 S. 1 unten. Beachte, dass sich die Wälis-  
 mühle bis 1625 im Besitz von Konrad III. Zurlauben befand.

---

Original, mit Siegeln. Dorsualnotiz von Konrad III. Zurlauben  
 AH 142, 414

## 276

1658 April 26., Solothurn; "raptim"

A

SCHREIBEN VON SCHULTHEISS, RITTER HANS WILHELM VON STEINBRUGG,  
 AN [ALT] AMMANN [UND DERZEITIGEN STADT- UND AMTSRAT] BEAT  
 II. ZURLAUBEN, ZUG

---

"dess herren schwageren sub dato den 8ten diss<sup>1</sup> an mich abgeloffen  
 schryben hab ich zue recht empfangen dardurch verstanden wie ehr  
 sich beklagen thuet ob solte ich ein oberkeitlich [d.h. von Schult-  
 heiss und Rat von Solothurn] schryben an herren [Garde]obersten [in  
 franz. Diensten, Laurenz d'**Estavayer-Montet** Lassen abgehen, damit  
 mir die 5900 lb. bei lauff[en] so noch restierth Luth H [Garde-]  
 hauptmans [**Heinrich I.** Zurlauben sel.] rechnung vom 1650 Jar mir Jn  
 meine hend fahlen thun [- der Absender war mit Heinrichs I. Zurlau-  
 ben Witwe, Anna Elisabeth **Wallier**, verheiratet -] unnd ehr und sin  
 geliebter herr suhn [Garde]hptm. **Heinrich II.** Zurlauben] dardurch  
 solthen Jn verdacht kumen ob man nit guete rechnung gehalten habe  
 umb die so mit grosser mühe empfangnen gelter, desswägen ehr nie